

Stettin 04 52

MONATSHEFTE



THEATERGEMEINDE

STETTIN



**2. Jahrgang
Februar 1923**

**H E F T
5**

**Preis 20 Mark
Für Mitglieder kostenlos**



Große Auswahl in Theatergläsern

Dipl. Optiker WITZEL

Paradeplatz Nr. 9 — Schulzenstraße Nr. 30—31

Größte optische Anstalt Pommerns

Selmar Lichtenstein Nachf.

Stettin, Breite Straße Nr. 33

Spezialhaus für Damenmoden

Mäntel Kostüme Kleider
Blusen Pelzwaren Sportjacken

Erstklassige Maßanfertigungen

Anerkannt vorteilhafte Bezugsquelle

Aufruf zum Eintritt in die Konzert-Abteilung.

Nach dem Beschlusse der Mitgliederversammlung und entsprechend ihren in den Satzungen ausgedrückten kulturellen und künstlerischen Zielen nimmt die Theatergemeinde die Pflege der Musik durch Veranstaltung von Konzerten auf.

Die Theatergemeinde richtet nach dem Aufbau der Schauspiel- und Opernabteilungen eine Konzertabteilung ein, um in Gemeinschafts-Veranstaltungen und Besuchen den Mitgliedern alle durch die Theaterbesuche bekannten ideellen und materiellen Vorteile auch für den Konzertbesuch zuzuführen.

Das Programm dieser Konzerte wird von einem künstlerischen Ausschuss der Mitglieder aufgestellt. Es sind zunächst 2 Symphoniekonzerte in den Monaten März bis Mai mit der Stadttheaterkapelle und Solisten vorgezogen (der Beitrag für ein Januarkonzert würde sich im Gemeinschaftsbesuche auf 100 M. stellen, während eine gleiche Veranstaltung im freien Unternehmen das 2- bis 3fache als Kassenpreis erfordert).

Bei der Anmeldung sind zu zahlen 300 M., dazu Einschreibgebühr von Mitgliedern der Theatergemeinde 10 M., von neuen Mitgliedern 30 M.

Da die Selbstkosten für die später stattfindenden Konzerte heute nicht festgelegt werden können, so werden von den eingezahlten 300 M. auf das 1. Konzert 100 M. und auf das 2. Konzert 200 M. verrechnet. Die Mitglieder zahlen also bei Empfangnahme der Platzkarte einen Betrag nach oder erhalten ihn zurück, je nachdem die Selbstkosten errechnet werden.

Die Platzkarten werden vom 8. bis 2. Tage vor dem Konzert in 2 Abschnitten ausgelöst. Die Anzeige erfolgt in den Monatsheften.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, das anstehende Konzert zu besuchen, andernfalls der geleistete Beitrag verfällt. Wenn jedoch ein Mitglied mindestens 9 Tage vor dem Konzert eine Besuchsverhinderung anzeigt, so wird die Geschäftsstelle versuchen, die Platzkarte anderweitig unterzubringen.

Für diese Konzertabteilung, sowohl für die Mitglieder als auch für die Verwaltung sind die Satzungen der Theatergemeinde vom Oktober 1921 bindend.

Für Platzkarten außerhalb der Mitgliedschaft, soweit verfügbar, ist ein mehrfacher Betrag der Mitgliederbeiträge, mindestens 350 M., für jedes Konzert zu zahlen.

18. Dezember 1922.

Der Vorstand der Theatergemeinde E. V.

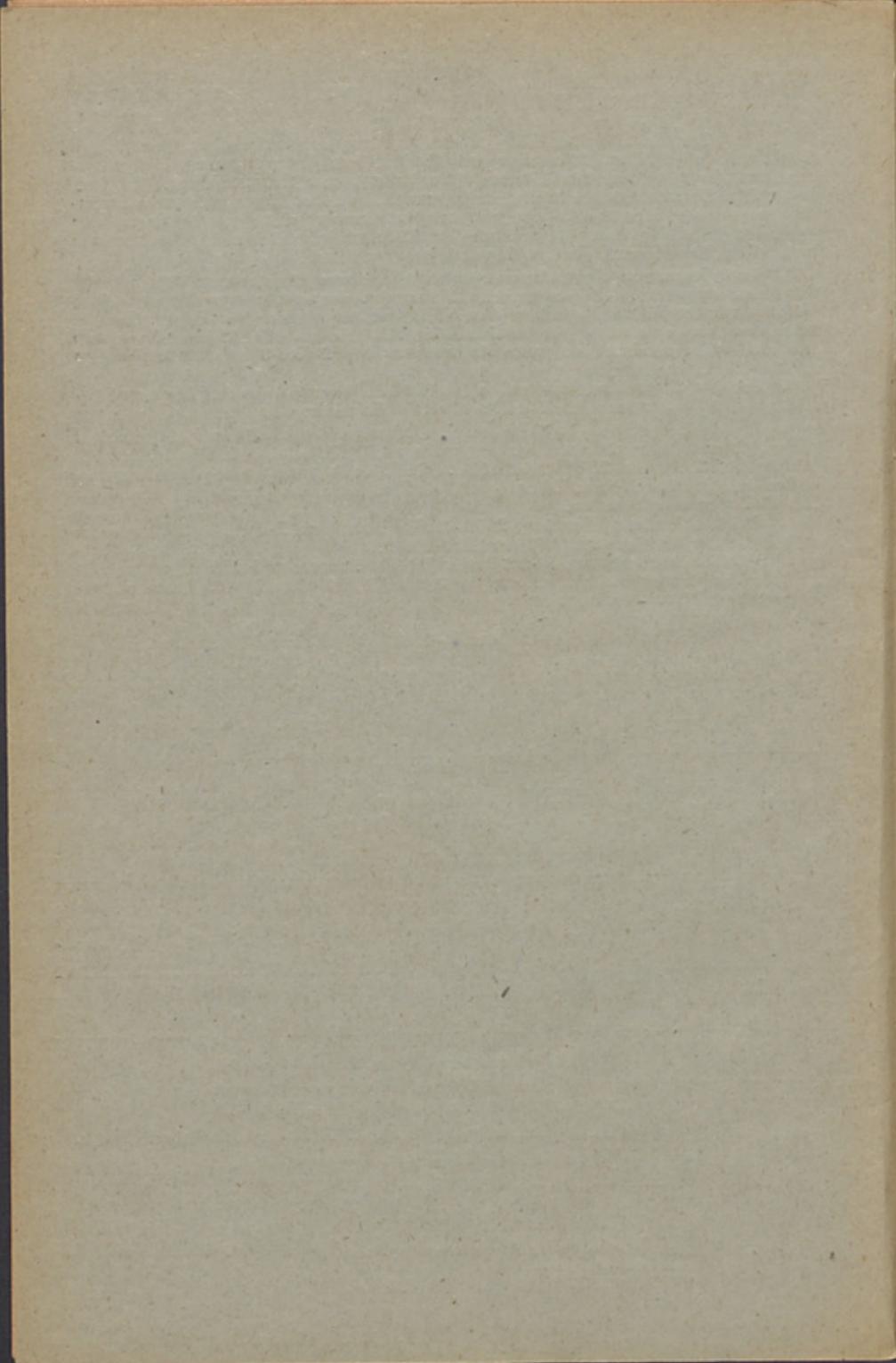
An die Geschäftsstelle der Theatergemeinde, Gr. Wollweberstr. 13.

Die Mitgliedschaft für die Konzertabteilung melden an
(nach dem Aufruf der Theatergemeinde vom 18. Dezember 1922)

Wird von der Geschäftsstelle ausgefüllt	Name	Borname	Beruf	Wohnung	Mitglied Abt. u. Nr.	Einzel- oder Doppel- platz ?

Einschreibgebühr..... Beitrag.....

Gegeu diese Anmeldung wird sofort die Mitgliedskarte verabfolgt.





Vereinigung zur Pflege der Kunst und Vertiefung des Kunstverständnisses in der Stettiner Bevölkerung. — Gemeinschaftsbesuch eigener Veranstaltungen. — Einheitsbeitrag. — Gleiche Platzansprüche. — Platzverteilung durch Los.

Theater-Veranstaltungen (Stadttheater) im Februar/März 1923.

Anfang Februar ist in Abteilung 1 bis 7 der Beitrag Nr. 6 und in Abteilung 10 und 11 der Beitrag Nr. 3 fällig. Ohne Nachweis dieser Beiträge kein Zutritt zu den ordentlichen Auslosungen. Im Theater ist keine Zahlstelle.

Die Veranstaltungstage und der Beginn der Veranstaltungen sind nach den Anzeigen des Theaters (Tageszeitungen und Anschlagtafeln) nachzuprüfen. Wir können die nachstehenden Anzeigen trotz sorgfältigster Feststellung nur unverbindlich machen.

Abt. 4	—	Sonntag, 4. Februar,	vorm. 10 ¹ / ₂ Uhr:	Harlan, Nürnbergisch Ci.
Abt. 10	—	Montag, 5. Februar,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Mozart, Zauberflöte.
Abt. 5	—	Sonntag, 11. Februar,	vorm. 10 ¹ / ₂ Uhr:	Harlan, Nürnbergisch Ci.
Abt. 1	—	Montag, 12. Februar,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Björnson, Kraft I.
Abt. 6	—	Sonntag, 18. Februar,	vorm. 10 ¹ / ₂ Uhr:	Harlan, Nürnbergisch Ci.
Abt. 2	—	Montag, 19. Februar,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Björnson, Kraft I.
Abt. 7	—	Sonntag, 25. Februar,	vorm. 10 ¹ / ₂ Uhr:	Harlan, Nürnbergisch Ci.
Abt. 3	—	Montag, 26. Februar,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Björnson, Kraft I.
Abt. 1	—	Sonntag, 4. März,	vorm. 10 ¹ / ₂ Uhr:	Harlan, Nürnbergisch Ci.
Abt. 4	—	Montag, 5. März,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Björnson, Kraft I.
Abt. 2	—	Sonntag, 11. März,	vorm. 10 ¹ / ₂ Uhr:	Harlan, Nürnbergisch Ci.
Abt. 5	—	Montag, 12. März,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Björnson, Kraft I.
Abt. 3	—	Sonntag, 18. März,	vorm. 10 ¹ / ₂ Uhr:	Harlan, Nürnbergisch Ci.
Abt. 6	—	Montag, 19. März,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Björnson, Kraft I.
Abt. 11	—	Donnerst. 22. März,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Mozart, Zauberflöte.
Abt. 7	—	Montag, 26. März,	abends 7 ¹ / ₂ Uhr:	Björnson, Kraft I.

Auslosungsbeginn jedesmal eine Stunde vor Spielfang.

Auslosungschluß jedesmal zehn Minuten vor Spielfang.

Frühzeitiges Erscheinen zur Auslosung ist unbedingt erforderlich.

Nach Spielfang kein Einlaß in den Zuschauerraum.

Konzertabteilung 1.

Mittwoch, 28. Februar 1923, abends 7¹/₂ Uhr, Turnhalle, Grünstraße

1. Symphonie-Konzert

Leitung: Städt. Musikdirektor Wiemann.

Solistin: Margarete Wit aus Wien (Klavier).

Verstärktes Orchester des Stadttheaters.

Vortragsfolge: Beethoven, Symphonie Nr. 4, B-dur / Brahms, Klavier-Konzert (d-moll)

Leszt, Laffo, symphonische Dichtung.

Programmzettel mit Einführungen wird unsern Mitgliedern kostenlos am Konzertabend ausgehändigt. Änderungen bleiben vorbehalten. Ueber die von uns gewonnene Klaviervirtuosin wird berichtet:

Neues Wiener Tagblatt: . . . Der Künstlerin war es gegeben, die „Geschöpfe des Prometheus“ dem Olymp Beethovens zu nähern, das Schicksalsbuch der Schumannschen Phantasie aufzublätern und die darin enthaltenen Hieroglyphen zu enträtseln . . . Fräulein Wit brachte das glücklich Erlauchte voll Ausdruck, Schwung und Feuer zu Gehör . . . Und sie täuschte uns, so selten es auch scheinen mag, die sechszehnjährige Klara Wied vor, als wäre sie deren Doppelgängerin. In ihrem Spiel wird daselbe „starke Mädchen“ lebendig, und ihr Wesen atmet die gleiche Frische, schmeckt nach demselben Bittersüß der herben, strengen Knospe . . . Max Kalbeck.

Neue Freie Presse, Wien: . . . Es sind alle Voraussetzungen, geistige, wie die der speziellen Spielmechanik da. Der Anschlag bringt es zu männlicher Kraft und Fülle, ein starkes Innenleben hat Momente, in denen es auch überzeugend darzustellen weiß . . . Dr. Julius Korngold.

Bösische Zeitung: . . . ein neuer Name, den man nach der außerordentlichen Leistung bei ihrem ersten Auftreten hier nicht so leicht vergessen wird. Ihr Klavierpiel voll inneren Feuers, fast männlichen, rhythmischen Energien, leidenschaftlichen Impulsen wirkt als Aeußerung einer künstlerischen Persönlichkeit. Dr. S. Leichtentritt.

N. Z. am Mittag: . . . Fräulein Wit ist ganz Kraft und Klasse mit dem Untergrund ungewöhnlichen Könnens . . . Prof. Dr. Weismann.

Berliner Tageblatt: . . . Margarete Wit ist ein ungewöhnliches Klavier-talent. Sie hat das was sich nicht erlernen läßt, das instinktive Zugreifen, das musikalisch Ueber-der-Sache-Stehen, . . . sie eroberte sich im Sturm den gespannt laufenden Bechsteinfaal . . . Dr. Leopold Schmidt.

Mainzer Anzeiger: Rachmaninow's D-moll-Konzert . . . ein außer-gewöhnliches Können, eine physische Ausdauer und Kraft die bei der schwächtigen Persönlichkeit doppelt überrascht, ein virtuoses Temperament, hinreißend im Gange, zart-führend und voller grazioser Anmut in den spielerisch leicht gewogenen Teilen, ist sie eine Pianistin von Charakter und Klasse. Man hört sie und hat Freude an ihrer vollblütigen, aus der Natur des Instrumentes wirkenden Vortragsart. Die Liszt'schen Stücke, namentlich die mit blendendem Wurf und doch außerordentlich feiner Behandlung des Details gepielte XII. Rhapsodie zeigten, daß Fräulein Wit Musikerin und Virtuosa in einem ist . . . Paul Becker.

Das Tagebuch, Berlin: Eine Offenbarung geradezu bildete das Spiel der jungen Margarete Wit, in dem — von stupender Technik zu schweigen — Herzheit und Süße zugleich vibriert. Ein Anschlag, nein: Klavierton von märchenhafter Zart-heit und Noblesse, doch auch pathetisch und stark. Wer ist dieses merkwürdige Wesen, in dem sich wunderbare Tüchtigkeit von Klara Schumann und Corilde Kleeberg vereinen? Der Erfolg war stürmisch. Er erreichte sie gewiß nicht. Rudolf Kastner.

Mitglieder der Konzertabteilung Mark 200.—

(Auslosung der Platzarten, nur Saalplätze vom 20. bis 23. Februar gegen Abgabe des Gutscheins 1 und Zahlung von 100 Mark.)

Mitglieder der übrigen Abteilungen der Theatergemeinde Mark 300.—

(Auslosung, soweit Saal-Plätze vorhanden, am 24. und 26. Februar in der Geschäftsstelle).

Nichtmitglieder, Verkauf, soweit Saalplätze vorhanden am 27. und 28. Febr. . Mark 400.—

(Ferner Plätze: Balkon 300 Mark, Stehplatz 100 Mark).

Mitglieder, arbeitet mit an dem Aufbau der Konzertabteilungen.

Anmeldungen gegen sofortige Ausgabe der Mitgliedskarte nimmt die Geschäftsstelle.

Große Wollweberstraße Nr. 13 entgegen.



HÜTE
JUMPER
PELZKRAGEN
ETAM-STRÜMPFE

Deutsche
Elektrizitäts-Gesellschaft ^{m. b. H.} Stettin

Größte Auswahl in
elektr. Beleuchtungskörpern
Bügeleisen. Heizkissen, Sparkocher und alle Apparate

Verkaufsräume: Schulzenstr. 21 und Kantstr. 1

Stoewer Nähmaschinen
Stoewer Greif-Fahrräder

Stadtverkaufsstelle der
Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik
Bernh. Stoewer Act.-Ges., Stettin
Große Wollweberstraße 32 — Fernruf 6469

Geschmackvolle Kleider und Blusen

Luxus- und Gebrauchswäsche · Bänder · Spitzen · Besatzartikel
Schneiderzutaten · Handschuhe · Strümpfe

Spitzenhaus

Carl Wilh. Müller

Inhaber:

Richard Stoff

Paradeplatz 13, parterre und I. Etage

A. Kantke

Stettin, Paradeplatz 11

*

Vornehme

Herren-Moden

Straßen-, Jagd- und Sport-
bekleidung sowie Herrenpelze
zu jedem Gebrauchszweck

*

In tonangebender Ausführung

Fiebelkorn

Stettin

Kleine Domstraße Nr. 18

Telephon 1890

*

Elegante

Damenhüte

*

Pelze Mäntel

Carl Grübner Söhne

Spezialhaus feiner Pelz-Moden

Ständig gr. Lager in Neuheiten

Kl. Domstr. 10, 1 Treppe

Walter Harlan, Das Nürnbergisch Ei.

Schauspiel in vier Aufzügen.

Deutsches Mittelalter. Diesmal die Zeit um 1500, nicht 1900 oder 1920. Nürnberg und die Zeit, darinnen sich die deutsche Gotik auslebte: ein Ausgang und zugleich ein Beginn zu Renaissance, Humanismus und Reformation. „Die Wissenschaft und die Künste blühen, es ist eine Lust zu leben.“ Adam Kraft erbaut in der Lorenzkirche das Sacramentshäuschen, Albrecht Dürer bereichert das deutsche Volk mit ewigen Schönen, Hans Sachs und seine Helfer wandeln den alten ritterlichen Minnesang zu bürgerlichem Meistergesang. . . . Und in diesem reichen und lebenskräftigen Nürnberg Peter Henlein, der ehrsame Schlossermeister. Seine, des Erfinders der Taschenuhr, Wohnung und Werkstatt und darin seine Ehe und seine Arbeit, sein Glück und sein Werk. Arbeit und Bürgertugend, Pflichterfüllung und Treue. Kein Kampf um Geld und Besitz, kein Streit um Nichtigkeiten des Lebens, nicht Zerfall, sondern stolze Behauptung. Wie ein Sonnenglanz durch bunte Kirchenfenster so strahlt es aus den Herzen dieser Nürnberger Schlosserleute und wir müssen glauben, daß so die Menschen beschaffen waren, die mit Herz und Hand göttlich dachten und schufen. Trachte ich nach meinem Glücke; ich trachte nach meinem Werte! Hier ist die Verbindung des mittelalterlichen Stoffes mit dem Lebensgefühl unserer Zeit. Gesagt haben sie es freilich nicht, aber gelebt. Gesagt wurde es erst zu unster Zeit, mahnend, vorbildlich, als das zweifelhafte Glück des Wohllebens letztes Ziel ward und als Mittel dazu das arbeitslose Einkommen über alles geschätzt wird.

Aber der Dichter täuscht uns nicht über die Menschen der guten alten Zeit, und wie in unserm Spielplan Spiel und Gleichnis und Gegenbeispiel (als Zeichen der Unvoreingenommenheit nebeneinanderstehen), so setzt er in seinem Drama einen fälschigen geldgierigen Schwiegervater neben den in Selbstlosigkeit strebenden Helden und einen abergläubischen Bader, der auch noch mißgünstig ist, neben den wissenschaftlichen Ernst des humanistischen Arztes. Doch des Dichters Liebe zu seinen Gestalten mildert zugleich solche Untugenden. In dem Feilschen, Schadern und Hanken dieses Kaufmanns glimmt doch ein Funke, der sich in den späteren Handelsherren zu großer volkswirtschaftlicher Bedeutung entzündet und reinigt und die Jämmerlichkeit des armen Baders deckt die Größe und der Großmut des wahren Helfers, des „Heilands der Leiber“.

Es geht in diesem Spiele um die Uhr, nicht nach der Uhr, denn Zeit hatten diese Menschen so viel als ihnen das Leben gab. Aber die Uhr, die ohne Gewichte läuft, will der lähne Seefahrer Behaim erfunden haben, um mit ihrer Hilfe Herr der Weltmeere zu werden. Und nun wird in uns, die wir das Nürnbergisch Ei als etwas alltägliches, seelenloses, rein sachlich dienstbares kennen, wird in uns der Sinn wach für das geistige, für die symbolische Würde dieses aus mittelalterlichem Wollen und Können erstandenen Instruments. Der Zufall ist auch hier Pate des Finders: Peter reiht den Gedanken der gewichtslosen Kraft aus dem Schneck des väterlichen Tischschlosses, also daß das Neue ganz aus dem alten Handwerk hervorgeht. Und nun arbeiten sie alle, die um ihn sind, mit an der letzten Verwirklichung des Gedankens, an dieser rein geistigen Forderung: seine Co, der Hausfrau Krone, die drinnen musterhaft schaltet und waltet und drüben in der Lorenzkirche ihre schöne Stimme erklingen läßt, — und näher ihm im Handwerk sein Geselle Apfelbaum, den schulmeisterlicher Beruf mehr zum Lehren als zum Werken bestimmt, und der, Mithelfer an der Erfindung, Verwalter des geistigen und sachlichen Erbes seines Meisters wird. Und zwischen beiden, dem Meister und dem Gesellen, Charitas, Peters jüngere Schwester, die aus Liebesweh sich der Welt abwandte, aber durch ihres Bruders Vorbild aus ihren Schwärmerieen erwacht und zur Pflichterfüllung zurückkehrt: zur Pflichterfüllung des Weibes im ehelichen Bunde, der Mutter Albrecht Dürers gleich zu sein. Sogar die Köchin kennt eine Heiligkeit ihres Berufs und sagt dem geizigen Griesgram auf, der da ist, ohne zu achten, was er ist. — Es ist ein Gesetz, das alle beherrscht und bewegt, unter seinen Willen zwingt, und das eben

an Peter Henlein zur Tragik wird: Es ist das Gebot der Pflichterfüllung; nicht der von außen her gesetzten, sondern der von innen heraus gebietenden Pflicht, die in jeder Arbeit eine Leistung an die Menschheit erblickt, und also auch das Werk gewürdigt, geheiligt sehen will, auch ihm das Leben zu opfern, wenn es sein muß.

Peter ist krank, sein Leben läßt sich nach Wochen berechnen, wenn er sich nicht einer Operation unterziehen will, deren Ausgang ungewiß ist. So viel Wochen er aber Leben hat, so viel Wochen braucht er für seine Erfindung: Wählt er nun Schonung und Operation, um sein Leben zu erhalten oder Arbeit, um das Werk zu erzielen? Er muß diese wählen und vollendet mit seinem Werke zugleich sein Leben.

Es war für das Wollen dieses Nürnberger Schlossers nicht über die Kraft, es war und bleibt seine seelisch-sittliche Kraft, die nun in der Erfindung lebt und auch deine Uhr bewegt.

Eine Tragödie, typisch in ihrem Ausgang, weniger im Kampfe des Helden wider die ihn opfernde Idee, da sie ihn von vornherein beherrscht. Ein Spiel voll heiterer, schmerzhaft heiterer Töne, in sicherer gewinnender Formgebung einer glücklich entfaltenen Menschlichkeit: Der Held ein siegreicher Künstler und liebender Gatte, voller Lebenslust, aber dies geliebte Leben mit all seinem Glück doch dem Werk opfernd, — eine Werkstatt voll fröhlicher Arbeit, eine Wohnstube voll Eheglück, eines Dichters zeitabgewandtes Werk, — ein Stück schönster Vergangenheit, verloren, aber zurückleuchtend in unsre hastigen Tage, wenn es die — Uhr erlaubt.

In ihrer Verbindung und Gegenüberstellung des Heiteren mit dem Schmerzhafsten, des Kleinen, worin sich die zufällige Erscheinung zeigt und des Großen, darinnen sich die Idee verbirgt, ist die Tragödie den Sinnen ebenso ergötzlich wie dem Geiste erhebend. Das Gebot der Pflichterfüllung wird nicht moralisierend vorgetragen, sondern in diesem Erfinderleben miterlebt, daraus trotz-allem den stolzen Ausdruck eines freien Willens zu hören, das Bild einer geleistigten Männlichkeit, das Leben und Werk einander gleich sein, zu erschauen: Das eben ist der künstlerische Genuß dieser grundheiteren, todüberwindenden Tragödie! —

Und welch wahrhaft erhebender Genuß für den Zuschauer außerdem, sich selbst, in der Erkenntnis, im Unterbewußtsein oder in der Einbildung diesem prächtigen mittelalterlichen Peter Henlein innerlich ebenso verwandt zu fühlen, wie er sich vorher dem jämmerlichen, modernen Heinrich Krull mit der Kassette fremd fühlte

Max Krad.

Befetzung: „Das Nürnbergisch Ei“.

Spielleitung: Karl Hagershoff.

Peter Henlein, geschworener Meister des Schlosserhandwerks	Hans Clasen
Er, seine Frau	Toni Forgehrl
Charitas, seine Schwester	Gertrud Gorgs
Apfelbaum, sein Geselle	Axel Jwers
Güldenbeck, Gefalgenfischer	Fritz Leyden
Schedel, der schönen Künste und der Arzneikunde Doktor	Harry Roebert
Bratvogel, geschworener Meister der Wundarznei und des Barbierhandwerks	Wolfgang Adriano
Behaim, der Seefahrer	Siegmond Kraus
Frau Barbara Schwertfegerin, Güldenbeds Köchin	Laura Bahr-Böhm
Eine Weinfelge	Dore Willdrett

Dazu ein Schönbartläufer, ein Mohr, ein Bauernmädchen, drei junge Mechaniker und ein Lehrling, zwei als Raben Vermummte.

Zeit: Um 1500, Nürnberg, Sommer.

Wählen
Sie

Arndt-Optik

Augengläser erhalten Sie auf das Sorgfältigste gefertigt in der
Stettiner Sonderanstalt für Optik und optische Kunst

Optiker **Arndt** Ulg. Nr. Domsstr. 70^{ca}

**Hermann
ISRAEL**

★

Kaufhaus

für Manufaktur-, Kurz-,
Weiss-, Wollwaren und
Herrenartikel

★

Hohenzollernstr. 72.

Feine Tapisserien

Besatz-Artikel, Kurzwaren



Tapisserie-Manufaktur

Gustav Klein

Stettin, Mönchenstrasse 7

**Haarpflege-
Haus**

für Damen u. Herren

Hippler-Bartels

Kaiser-Wilhelm-Str. 98
Telephon 7896

Photo Apparate
Platten
Papiere etc.

empfehlht billigst

**Photo-
Haus Rohwedell**

Stettin, Kohlmarkt Nr. 1

Damenmoden
Wiechers

Kleine Domstraße Nr. 21

Fernruf Nr. 7321



Spezialgeschäft

für moderne

Damen-Konfektion

in

gediegener Ausführung.

Gebrüder Pohl

Stettin, Kleine Domstraße 14/15

Gegründet 1875 — Fernruf 168

Vornehmste

Herren-Schneiderei

für Gesellschaft, Strasse,

Jagd und Sport

Uniformen :: Livreen

Anfertigung

eleganter Damen-Kostüme

Grosse Auswahl erstklassiger

Stoffe

Auch nicht von uns gelieferte Stoffe
werden bereitwilligst verarbeitet.

Vornehme und preiswerte

Möbel-
Einrichtungen

finden Sie nach wie vor
in großer Auswahl
bei

M. Blumenreich

55 STETTIN **55**
Gr. Wollweberstr.

Gegen bar

und zu erleichterten Zahlungsbedingungen

Herrenzimmer, Speisezimmer

Wohnzimmer, Schlafzimmer

Salons — Farbige Küchen

in jeder gewünschten Holz- und Stilart.

Weißlackierte Schlafzimmer

Hermann
FRANK

✦
Fleisch- u. Würstwaren
Räucherwaren
✦

Täglich frischer Eingang

Kleine Domstraße 19

Fernruf 497

Björnsterne Björnson, „Ueber unsere Kraft I.“

Schauspiel in 2 Aufzügen.

Droben im nördlichsten Norwegen, wo die Natur selbst „über alle gewohnten Grenzen hinausgeht“, wo den ganzen Sommer hindurch Himmel, Meer und Felsen im Schein der Mitternachtssonne glühen, wo im Winter das Nordlicht in phantastischen Gestalten durch die unaufhörliche Nacht geistert, wo Millionen von Vögeln die Felswände umwölken, welche aus dem Meerespiegel zu Gletscherhöhen aufsteigen, dort droben, wo auch die menschliche Seele, gewissermaßen um sich der Natur gegenüber im Gleichgewicht zu halten, zu gefährlicher Ueberspanntheit neigt, vollendet sich das Schicksal des „Wunderpfarrers“ Adolf Sang. Nur zwei Akte braucht der Dichter um uns hineinzubannen in die Entscheidung über die Glaubenskraft dieses Titanen mit dem Kinderherzen, dieses ganz Unproblematischen und Unmodernen, dieses gebetsstarken Pfarrers ohne Zwiespältigkeit und — ohne Salbung. Wird ihm das Wunder gelingen, das er selbst als die Krönung aller seiner früheren Wundertaten betrachtet die Heilung seiner gelähmten Frau? Oder wird es über seine Kraft gehen? Wird es ein richtiges Wunder sein, sobald auch von ihm das Wort gelten kann: „Und alle, die es sahen, glaubeten.“? Oder wird es über ihre Kraft gehen?

Der Titel des Schauspiels sagt es deutlich genug und der „zweite Teil“, den Björnson später folgen ließ, bestätigt es: als eine Tragödie der Uebermenschlichkeit haben wir zu verstehen, was sich hier mit elementarer Gewalt vollendet. Ins Grenzenlose strebt von jeder der Hingebungsstriebe dieses Helden: Sein großes Vermögen hat er für die Armen seiner Gemeinde verbraucht, unzählige Male hat er sein und seiner Kinder Leben aufs Spiel gesetzt, wenn es galt, einem Kranken, der ihn rief, zu helfen. Und all diese Opfer bringt er mit froher Selbstverständlichkeit. „Er strahlt beständig vor Sonntagsfreude; für ihn ist das ganze Jahr Sonntag“ sagt seine Frau von ihm. Und seine Kinder bekennen rückschauend im zweiten Teil des Dramas) von ihrer Jugend: „Himmel und Erde waren nicht getrennt. Die Wunder verwoben sie miteinander, gleich einem Regenbogen. Unsere Augen erschäuten das Paradies.“ Keiner, außer Klara, seiner Frau (aus dem „alten nervösen Zweiflergeschlecht“), die sich für den über alles geliebten Mann „Stück um Stück geopiert hat“, erkennt, daß ein solches Leben seelischer Raubbau ist, der sie beide zu einem frühen Tode verurteilt, daß das Wunder ein Bampyr ist für den Wundertäter und für seine Nächsten.

Aber darin beweist sich dieses Drama als eine echte Tragödie, daß seine Disharmonien schließlich in eine höhere Harmonie aufgehoben werden — durch die Liebe. „Du bedauerst mich doch wohl nicht?“ sagt die Schwerleidende zu ihrer Schwester. „Mich, die ich die Reise gemeinsam mit dem besten Manne der Welt gemacht habe? Mit dem reinsten Willen der Menschheit? Man lebt kürzer auf die Weise, ja. Alles läßt sich eben nicht vereinen. Aber mit jemand tauschen?“ Und als sein mächtig Seelenlehen sie schließlich vom Siechbett emporzieht, da schaut sie auf ihrem Todesgang in seine Arme nur seine leuchtende Gestalt, und in erotischer Verzückung, mit den Worten „Mein Geliebter“, verlischt sie. Ihn aber, der sich zum ersten Mal von seiner Wunderkraft getäuscht sieht, erlöst derselbe Augenblick von einem Leben, zu dem kein Weg mehr zurückführen könnte.

Und um dieses Drama im Drama brandet die Gewalt der Sehnsucht all der „modernen Menschen“, die nicht glauben können und doch so gerne glauben möchten. Die irrende Sehnsucht eines rationalisierten und relativistischen Geschlechtes nach dem Unberechenbaren und Unbedingten. Das alte Wahrwort „Das Wunder ist des Glaubens liebstes Kind“ wird von ihnen, den Kindern einer naiven Zeit gleich, im Sinne einer göttlichen Durchbrechung „natürlicher“ Ursachenreihen gedeutet, anstatt in dem unserer heutigen exakten Weltbetrachtung einzig gemäßen Sinne, den Goethe in seinem letzten Gespräche mit Eckermann andeutet, wenn er von „Gott und seinem täglichen Anhauchen“ spricht. (Für solchen Glauben gibt es zwar den Wundertäter im alten Sinne nicht mehr; dafür aber wird ihm die ganze Welt zum ewig geschehenden Wunder.) Ein zwiespältiges Geschlecht in äußerer und innerer Not, gierig nach apokalyptischen Schauern — wahrhaftig ein zeitgemäßer Hintergrund. E. Akerlnecht.

Befetzung: „Über unsere Kraft“.

Spielleitung: Karl Hugerzhoff.

Abolf Sang, Pfarrer	.....	Siegmund Kraus
Clara, dessen Frau	.....	Anna Stettner
Elias	} deren Kinder	Paul Breitkopf
Nahel		Marta Rauffmann
Mrs. Hanna Roberts, Claras Schwester	.....	Heth Pape
Der Bischof	.....	Harry Roebert
Kröjer	.....	Hans Clafen
Bratt	} Geistliche	Josef Robert
Blant		Hermann Maßberg
Brei		Axel Zoers
Jensen		Rudolf Schwanneke
Falk		Fritz Lyden
Die Pfarrerswitwe	.....	Dore Willbrett
Magot	.....	Pipa Siegrit

Schauplay: Bohnung des Pfarrers Sang im norwegischen Gebirge.
Zeit: Gegenwart.

Zur Dramaturgie der Zauberflöte.

Mozarts Schwanengesang „Die Zauberflöte“ ist meines Wissens das einzige Werk, das die Gebräuche und das Wesen der Freimaurerei dramatisch behandelt und, ich stehe nicht an zu sagen, als Haupthandlung bringt. Jeder Versuch, dies zu widerlegen, muß fehlschlagen. Während Heinrich Vukthaupt in seiner „Dramaturgie der Oper“ behauptet, „Freimaurerliche Gebräuche sind nur Zutat und Hülle“, geht ein älterer Musikschriftsteller J. C. Lobe in dem Buche „Consonanzen und Dissonanzen“ noch weiter, indem er jeden Einfluß bestreitet, den Mozarts Zugehörigkeit zur Loge auf seine Zauberflötenmusik gehabt habe.

Wie entstand die Zauberflöte? Der dem Ruin nahe stehende Theaterdirektor, Komiker und Sänger, Emanuel Schikaneder brauchte, um sich zu retten, unbedingt ein Zugstück. Bei seiner Suche nach einem geeigneten Stoff kam ihm das Märchen „Zulu oder die Zauberflöte“ in die Hände, das sich in Wielands Märchensammlung „Schinnistan“ befand. Eiligst baute er einen Operntext zusammen und erbat von seinem Freunde und Logenbruder Mozart die Komposition desselben. Mozart sträubte sich anfänglich gegen die Ausführung des Auftrages, da er noch nie etwas derartiges geschrieben hatte, aber dem Drängen des Dichters nachgebend, ging er schließlich doch ans Werk. Man weiß, daß Schikaneder dem Komponisten das Leben nicht leicht gemacht hat. Er hatte eine Bombentolle für sich geschrieben, den Papageno, und trällerte zu den Liedern desselben Mozart die Melodien vor, die dieser dann in die rechte Form brachte und zur Unsterblichkeit erhob. Schikaneder freilich war mit den Veränderungen nicht zufrieden und soll oftmals behauptet haben, daß er es besser gemacht haben würde. Als das Werk fast fertig war, führte man an einem Konkurrenztheater eine Oper von Wenzel Müller auf, die denselben Stoff behandelte wie die Schikanederische (Kaspar der Jagottist oder die Zauberzither). Dies war natürlich ein großer Schlag für Schikaneder. Dasselbe nun auch noch zu bringen, war für ihn ganz unmöglich, da sich Wenzel Müller einer großen Beliebtheit beim Publikum erfreute und es harnicht zu ersehen war, welches der beiden Stücke mehr „gezogen“ hätte. So entschloß sich denn der geschäftstüchtige Theaterdirektor einfach zu einer Umänderung seines Buches, da die Komposition desselben schon zu weit vorgeschritten war. Bei dieser Umänderung war ihm der Chorsänger Ludwig Giesecke behilflich, der ebenfalls eine „Zauberflöte“ geschrieben hatte. Neuerdings sagt man, daß die Herstellung des Buches zu Mozarts Zauberflöte überhaupt nur diesem Giesecke zu verdanken ist. Da dieser ebenfalls ein Freimaurer war, ist es außer jedem Zweifel, daß nun die Drei, um etwas anderes zu bringen wie Wenzel Müller, die Freimaurerei mit vollster Absicht dramatisch verwendeten und als Hauptfische in den alten Stoff hineinbrachten. Nach dieser Betrachtung können wir nun die Frage des alten Lobe „Was hätte dann aber die

Freimaurerei in ihm componiert, wenn der Text in der ursprünglichen Fassung geblieben wäre?" dahin beantworten: Dann hätten wir von Mozart leider nicht die herrlichen Priesterchöre der Zauberflöte geschenkt bekommen, dann müßten wir heute „die heiligen Hallen“ entbehren, dann wäre eben die Zauberflöte ein ganz anderes Werk geworden, natürlich ohne freimaurerische Ideen. Man behauptet wohl nicht zuviel, wenn man sagt, daß nun erst, nach der Aenderung, der Komponist seine Freude an dem Werke hatte, denn er war ein eifriger und guter „Maurer“. Seiner Liebe zur „Königlichen Kunst“ ist er bis in den Tod treu geblieben, sodas ihm am Sterbebette die heiligen Sakramente vom Priester versagt wurden. Als treuer Mann ist er dahin gegangen, was umso schwerer war, als damals die Logen nicht nur von der katholischen Kirche in Bann erklärt waren, sondern in Oesterreich auch gesetzlich verfolgt wurden. Wie sehen nun die Aenderungen aus, die man, außer der Einfügung des Freimaurerischen, vorgenommen? Die Arbeit war schon sehr weit vorgeschritten und so veränderte man einfach die Charaktere der „Fee“ und des „Zauberers“, während man alles andere im großen und ganzen beim alten ließ. Aus dem bösen Zauberer wurde ein edler Weiser, der Träger der höchsten „Sittlichkeit, die gute Fee verwandelte man in die „Königin der Nacht“, die raschebrütend durch die unterirdischen Gewölbe des Weisheitstempels irrt. Freilich passen die drei schallhaften und etwas toletten Damen, die sehr leicht in Liebe entflammt sind, ebensovienig zu ihr, wie der böse Rohr Monstros zu Sarastro. Auch die Ertüenz der drei Knaben ist nicht mehr recht begründet. Im Auftrage der Königin sollen sie Tamino und Papageno führen, die ausziehen, um Pamina zu retten und aus Sarastro's Händen zu befreien, während sie in Wirklichkeit alles nach Sarastro's Sinn lenken und in humoristischer wirkender kindlich-altkluger Art dessen Lehren verbreiten: „Sei standhaft, duldsam und verschwiegen“. Bei dieser Zwiespältigkeit kann man also doch nicht von einem guten Opernbuch sprechen, wie es vielfach geschieht. Daß sich Goethe für das Werk interessierte und einen zweiten Teil schrieb, ist kein Beweis der Güte; den Altmeister zog der freimaurerische Geist an, da er ebenfalls ein Freimaurer war. Wohl aber haben wir es mit einem wirksamen Opernbuch zu tun, das, meines Erachtens nach noch gewinnt, wenn man die Papagenoszenen des zweiten Actes von dem Augenbilde ab, wo sich Tamino von Papageno trennt, um seine „Wanderschaft“ allein fortzusehen, hintereinander spielt. Durch die Zusammenziehung der humoristischen Szenen rücken die noch folgenden Läuterungsszenen Tamino's zusammen und treten als Endzwang des Werkes umso plastischer in die Erscheinung. Der kluge Schilaneber hatte sich seine Szenen als Papageno stets hinter einen ernstern Vorgang gelegt, um seines Erfolges umso sicherer zu sein. Er kannte sein Publikum, das auf den Spasmacher wartete und diesen auch möglichst bis zum Schluß des Stüdes auf der Bühne sehen wollte. Heute ist das Publikum natürlich schon „literarischer“ erzogen und ist imstande, eine Reihe ernstern Vorgänge hintereinander zu ertragen. Ich erkläre aber ausdrücklich, daß es auch Gegner der Szenenverlegung gibt. Die Begründung ist freilich meistens recht schwach und läßt fast in allen Fällen ersehen, daß eben nicht erkannt wurde, daß das Freimaurerische den Kern der Zauberflötenhandlung bildet. Wer es einmal erlebt hat, daß Tamino und Pamina nach ihrer Feuer- und Wasserprobe der unsichtbar gesungenen Aufforderung der Sarastro'spriester und Priesterzöglinge: „Kommt, tretet in den Tempel ein“ sofort Folge leisten und à tempo in dem Sonnentempel erscheinen, in dem sie nun nach bestandener Prüfung als „Geweihte“ aufgenommen werden, wird nie wieder zwischen diese beiden Szenen eine Papagenoszene gelegt sehen wollen. Die Verlegung der einzelnen Szenen läßt sich sehr leicht bewerkstelligen, da die Musiknummern des zweiten Finales, wenn auch in den Tonarten ineinander übergehend, doch in sich gänzlich abgeschlossen sind.

Mozart starb im 35. Lebensjahre am 5. Dezember 1791. Am 30. September hatte die Zauberflöte ihre erste Aufführung erlebt und noch heute, nach einhundertzweiunddreißig Jahren, hat das Werk noch nichts von seiner Zugkraft eingebüßt. Im Gegenteil! Gerade in der augenblicklichen Zeit des kulturellen und sittlichen Verfalls wirken die unsterblichen Klänge des göttlichen Mozart wie eine Offenbarung. Wächten in unserer „Not“ Viele durch „Stärke“ über sich siegen, daß ihnen als Lohn „Schönheit und Weisheit“ dienen könnte. Das „Heute“ braucht sittlich hochstehende Menschen.

Georg Clemens.

Befetzung: Die Zauberflöte.

Oper in 2 Aufzügen von W. A. Mozart. Dichtung von C. Schikaneder.

Spielleitung: Georg Clemens. Musikalische Leitung: Dr. Fritz Müller-Prem

Sarastro	.....	Gottfried Hagedorn
Lamino	.....	Martin Kremer
Sprecher	.....	Han Mergelkamp
Erster	} Priester	Josef Witt
Zweiter		Emil Schlez
Die Königin der Nacht	.....	Trude Schubert-Reinicke
Pamina, ihre Tochter	.....	Berta Ebner-Oswald
Erste	} Dame der Königin	Erna Addits
Zweite		Ranny Raumann
Dritte		Maria Kube
Erster	} Knabe	Gretel Buft
Zweiter		Maria Royer
Dritter		Billy Witz
Papageno	.....	Herbert Hesse
Papag-na, ein altes Weib	.....	Hedi Kubn
Monostatos	.....	Jaques Pfeifer
Erster	} geharnischter Mann	Josef Witt
Zweiter		Emil Schlez
Erster		Richard Curland
Zweiter	} Sklave	Stanislaus Rosenoff
Dritter		Carl Walter

Fühnenbilder: Alfred Warmbrunn.

Konzertabteilung.

Die Bildung einer Konzertabteilung, über die unser Aufruf im vorliegendem Hefte näheres besagt, hat den gleichen Zuspruch gefunden wie unsere andern Abteilungen. Naturgemäß umfaßt sie eine größere Mitgliederzahl. Wir bitten unsere Mitglieder mit Hilfe unseres Aufrufs auch für diese Gemeinschaftsbesuche zu werben und Anmeldungen an die Geschäftsstelle gelangen zu lassen.

Der künstlerische Ausschuß für die Konzerte besteht einstweilen aus: Margarete Rüd, Stadtrat William Meyer, Museumsdirektor Dr. Kiezler, Musikdirektor Wiemann. Zuwahlen von Mitgliedern der Konzertabteilung werden demnächst vorgenommen.

Unsere Mitglieder, die aus unsern Theaterveranstaltungen wissen, was im Zusammenschluß der Kunstfreunde und durch Gemeinschaftsbesuche eigener Veranstaltungen zu erreichen ist, werden von der Konzertabteilung ohne weiteres das Gleiche erwarten und der Verwaltung und dem künstlerischen Ausschuß vertrauen dürfen, daß die Konzertleistungen für die Mitglieder in keiner Weise hinter denen des Theaters zurückstehen werden und daß die Beitragsleistungen ebenso wie die für Theaterveranstaltungen einen Mindestbetrag bedeuten, den jeder kunstliebende, kulturerfüllte Stettiner für Kulturaufgaben aufwenden muß.

Wer in unserer Not die deutsche Musik nicht untergehen lassen will, wird sich als Mitglied der Konzertabteilung einschreiben.

Es gilt heute nicht mehr allein die deutschen Kulturgüter allen Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen, es gilt weit darüber hinaus, die Volksgüter überhaupt zu erhalten. Dazu muß, wessen Seele aus dem düstern Alltag ans Licht strebt, mit Willen und Tat eintreten.

Unsere Hoffnung bei der Aufstellung dieser Konzertabteilung geht dahin, mehrere solcher Abteilungen bilden zu können, um so die Einstudierung der großen Orchesterwerke für mehrere Aufführungen nutzbar zu machen und damit also die Konzerte selbst weiterhin verbilligen zu können.

Die Geschäftsstelle nimmt einstweilen Anmeldungen bis zum 15. Februar täglich, 8-6 Uhr, an (früherer Schluß vorbehalten.)

Keramik

Vasen · Schalen · Dosen
in reicher Auswahl

Kunstgewerbll. Erzeugnisse

Geschw. Tietze
Falkenwalder Straße 130.

Motor-Reparatur

Spezialwerkstatt für

Elektromotor-Reparatur

Ankerwickerei jed. Spannung
jeder Größe

An- und Verkauf von Motoren

A. WESTPHAL
Heinrichstr. 1 · Fernruf 6836

Gustav Feldberg Nachf.

Inh.: Otto Keysell

Spezialhaus

feinster Damen-, Mädchen-
und Knaben - Konfektion

Reichhaltiges Lager eleganter Pelzwaren

Geschwister
v. Golaszewski
Elisabethstr. 62 · Fernspr. 4239

Haus für eleganten
Damenputz

Juwelen, Gold- und
Silberwaren · Besteck-
sachen · Trauringe

Richard Barth
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Stettin, Schuhstrasse Nr. 23



Korbmöbel

unerreichte Auswahl moderner Formen,
gediegene Verarbeitung

GESCHENKARTIKEL

Vereinspreise.

Messing- und Nickelwaren • Solinger Stahlwaren
Haus- und Küchengeräte

Trompeter & Beck

Stettin

G. M. B. H.

Rossmarkt

Hugo Radetzky

Moltkestraße 14 I

Vornehme Neuheiten in

Damen- und Herren-Stoffen

Crepe de Chines

Spitzen usw.

Billigste Preise — Beste Qualitäten

Photo-

Apparate
Bedarfs-Artikel
Arbeiten

Das Beste, was geliefert und geleistet
werden kann

VISBECK

Luisenstraße 6-7

Stettins ältest. Spezialhaus für Photographie

Mitteilungen der Verwaltung.

Bis zum 15. Januar sind auf unser Reservefonds-Konto 216100 Mark eingezahlt worden. Die Verwaltung erblickt in dieser Ueberlassung von Geldern ein besonderes Vertrauen und zugleich eine besondere Zustimmung zu unsern Zielen.

Die Abteilung 7 wurde nach wenigen Tagen überzeichnet. Damit nähern wir uns in der Mitgliederzahl (alle Abteilungen zusammengerechnet) dem zehnten Tausend. Nach dem kurzen Befehen für unsere Stadt gewiß ein äußerst erfreuliches Zeichen des Kunst- und Gemeinshaftswillens unsrer Bevölkerung. Wenn sich nun unter ihnen weiterhin mitarbeitende Mitglieder fänden, so wären wir nicht undankbar.

Für die Monate März/Mai sieht unser Spielplan die „Schule der Ehemänner“ und den „Heiratsantrag“ vor, diese beiden um Erziehung zur Ehe und Verlobung kreisenden Lustspiele und dazu die zweite Oper des allgemeinen Spielplans. Im Juni hoffen wir eine ganz besondere Veranstaltung für unsere Mitglieder bringen zu können, und werden dann, wegen der veränderten Theaterverhältnisse unser Spieljahr schließen müssen, sodas die 10. Vorstellung und damit auch der 10. Beitrag in diesem Geschäftsjahre entfällt. Sofort nach der letzten Vorstellung im Juni können die Mitglieder dann ihre neue Mitgliedskarte in Empfang nehmen, um sich den Platz in ihrer alten Abteilung zu sichern; die neue Karte wird gegen Rückgabe der alten Karte ausgeliefert.

Wir haben in unserer Organisation mehrere Verbesserungen vorgesehen, so 1.) die eben erwähnte Vereinfachung der Kartenausgabe sofort bei Anmeldung oder Fortsetzung der Mitgliedschaft, wie dies bereits in der Konzertabteilung geschieht, 2.) Vereinfachung der Beitragszahlungen. Unsere Mitglieder werden im nächsten Spieljahr den Beitrag in jeder beliebigen Zahlstelle leisten können.

Auch das Abrechnungsverfahren mit den Zahlstellen haben wir vereinfacht. Es fehlen uns nur noch eine größere Anzahl von Zahlstellen in allen Stadtteilen und wir bitten darum unsere Mitglieder uns solche (Zigarrengeschäfte und Konfitürenhandlungen u. a.) zu vermitteln. In andern Städten, so hörten wir, bemühen sich kleinere Geschäfte um solche Zahlstellen. Die Arbeit ist einfach: Verkauf der Marke und Aufschreiben der Mitgliedsnummer. Wir vergüten dagegen einen kleinen üblichen Prozentsatz von dem Umsatz.

Infolge der allgemeinen Preiserhöhungen sind auch unsere Nebenkosten stark gestiegen. Soweit uns nun besondere Kosten durch einzelne Mitglieder entstehen, müssen wir diese dafür in Anspruch nehmen. Das gilt insbesondere bei nicht rechtzeitiger Leistung des Beitrages in den ersten Monatstagen. Die Gebühr dafür — kein Strafgeb, wie es oft genannt wird! — entsteht dadurch, das wir mit den Zahlstellen ein zweites Mal abrechnen müssen und dafür Auslagen an Fahrgeld, unser Geschäftsführer kann die abgelegenen Zahlstellen in seiner berufsfreien Zeit nicht anders erreichen, an Ausgaben für Fernsprecher, Papier (eine Mitgliedskarte kostet uns heute 20 Mark) u. a. haben. Diese Kosten können wir, da sie aus Säumnissen einzelner entstehen, nicht auf die Gemeinschaft der pünktlichen Mitglieder übernehmen.

Die Nebenkosten betragen für
Ausstellung neuer Mitgliedsarten als Ersatz verlorener und für die Umschreibung in eine andere Abteilung 20 Mark
Gebühr für verspätete Zahlung fällig gewesener Beiträge 10 Mark
Umschreibung für eine einzelne Vorstellung einer andern Abteilung 10 Mark
Anmahnung versäumter Beitragszahlungen 50 Mark

Die Preise für Nebenplatzarten (außer der Auslosungskarte) richten sich nach den Kassenpreisen des Theaters und sind beim Geschäftsführer zu erfragen. Da diese Kassenpreise fast wöchentlich wechseln, so sind Angaben darüber hier nicht zu machen; dagegen bleibt aber der Unterschied zwischen unseren und den Kassenpreisen so wie er bisher war.

Wir bitten zu beachten:

Die **Bahlfelle** Fischer & Schmidt Große Wollweberstr. 13 ist für Beitzagszahlungen, Anmeldungen, täglich von 8 bis 6 Uhr, nicht mehr nach 6 Uhr abends, geöffnet.

Die **Geschäftsfelle**, Große Wollweberstraße 13 ist für Anträge, Umschreibungen usw. nur Montags, Mittwochs, Freitags abends von 6 bis 7 Uhr, sofern an diesen Tagen keine Veranstaltungen der Theatergemeinde sind, offen. Die Angestellten der Firma Fischer & Schmidt können über Angelegenheiten, welche die Geschäftsführung der Theatergemeinde betreffen, keine verbindlichen Auskünfte erteilen.

Neues vom jungen Wilhelm Busch.

Wenn andere klüger sind als wir,
Das macht uns selten viel Pläster,
Doch die Gewißheit, daß sie dämmern,
Erfreut fast immer.

Ich hörte mal, daß man Verdruß
Bomöglich streng vermeiden muß.
Vergebens predigt Salomo,
Die Leute machens doch nicht so.

Obgleich die Welt ja, sozusagen,
Bohl manchmal etwas mangelhaft,
Wird sie doch in den nächsten Tagen
Vermutlich auch nicht abgeschafft.

Eine „Hamlet“-Betrachtung.

Hamlet, der ewige Dilettant des Lebens, der nie etwas gerade tut, nur auf Umwegen, der Typus der gebrochenen Linie, der schillernden Persönlichkeit, des Schauspielers, Mastenträgers! Er erkennt den Schauspieler, sein Wesen, seinen Beruf, und ist einzig sachverständig vielleicht in seiner Beurteilung. Alles reizt ihn demgemäß, Komödie zu spielen, mitzuwirken, eine Rolle zu haben. Aber er ist nicht naiv genug — und muß überlegen als Schauspieler. Der Wahnsinn ist eine Rolle, eine Maske, in die er schlüpft, um eine größere Persönlichkeit darzustellen (nur darzustellen) doch — er spielt erst mit dem Wahnsinn, dann spielt der Wahnsinn mit ihm.

Hamlet — sehnsüchtig jedem Tatmenschen nachgebend und nachsehend, mit der Angel der Freundschaft nach festen, unbeeinträchtigten Herzen werfend: wie ist er unschöpferisch, unplastisch, genial nur im Wortspiel, im melancholischen Philosophieren! Und wie würde er auch darin versagen, wenn er einen Gegenspieler hätte und nicht nur Hofleute, die ihm, wie Polonius, in der Kenntnis des Lebens überlegen sind — wenn er nicht dabei ist! Geistreich ist er, ein Kritiker von Qualität, aber nur Kritiker, als Erkennen des Mangels bei andern — und schließlich auch bei sich. Nichts vollendet er, der ewige Anfänger, er ist die verzweifelte Ironisierung seiner selbst und seiner Tatomacht, der Reflexionszermürbte, die Genialität der Impotenz. Nicht umsonst ist er fett und kurz von Atem.

Die Triebhaftigkeit der Großen, die natürliche, blinde, zähe Energie am Werke fehlt ihm. Er macht Pläne; aber er schafft nicht. Neigung zum Sybaritentum ist



Photo- u. Kino-Bedarf
kaufen Sie preiswert im
Photo-Kino-Haus
Schattke
Stettin, Königsplatz 4.

Gute Bilder

sind die schönsten Geschenke

Reichhaltiges Lager
bei billigen Preisen

Kunsthandlung

Schädel, Stettin

Kohlmarkt

Inhaber: Max Böhlke.

Parfümerien
und
Toilettartikel

empfiehlt

Robert Schmurr

Nachf.

Merkur-Drogerie
Stettin, Bismarckstr. 5.
Telefon 4747.

Herrn-Hüte

sowie sämtliche

Herrn-Artikel

Wollwaren

Kurzwaren

kaufen Sie am billigsten bei

Gebrüder Baden

Schuhstraße 11 — Tel. 1547

en gros — en detail

Günstigen Einkauf

 bietet noch

H. Susenbeth, Laden Breite Straße 7, Eingang vom Hof
Papierhandlung Buchdruckerei Bürobedarf.

Spezialhaus f. mod. Optik

Ernst Staeger

Inh.: Joh. Thomas, geprüft. Optikermeister
Begründet im Jahre 1868

Stettin, Mönchenbrückstr. 1
Eckladen a. d. unteren Schulzenstr.

Eigene Werkstatt
f. Reparatur u. Anfertigungen

Lebensmittelhaus

Otto Müller

Reifschlägerstraße 14

Gießereistraße 28a

Heinrichstraße 15

Billigste Bezugsquelle für
Lebensmittel

da, zum Snob. (Kritik ist häufig genug Sybaritentum!) Im Gefolge des Freundes, der Fahne ist, läßt er sich schleppen, er selbst zieht nur je und je andere Wimmel auf, hangiert, mehrt Schmutz als Kennzeichen!

Sind die Phantasienspiele des genialen Schwäyers mit der heimlichen, blutenden Sehnsucht nach Ganzheit abgelaufen, so bleibt die Leere zurück, die Sehnsucht nach Einsalt. Denn Abgänge, Intriguen, Beweisombinationen, die halbe Schauspielerei füllen ihn doch nicht aus, ihn, der auf eine Entscheidungsfrage niemals unzweideutig antwortet.

Den Galben, Kolliefelnden wittert er in dem gekrönten Emporkömmling, dem lärmenden König Claudius, dem Moralangetränkten, der heimlich aus Anstandsgründen Buße tun möchte — und nicht kann. Er wittert in ihm etwas Verwandtes — und haßt ihn schon darum. Und selbst darin noch täuscht sich der arme Hamlet. Denn der König hat die langsame Giftigkeit der Tat, den schleichenden Mord, aber ist doch Mörder, Tatmensch ihm gegenüber, dem matten Sohn eines ganzen Vaters, der vor jeden Entschluß vielfache Sicherungen der Reflexion und des Urteils setzt, um nichts beschließen zu müssen. Hamlet ist nicht Verbrecher: er ist edel — aus Schwäche! Er spielt mit allem, mit Tod, Treue, Ehre, Rache; aber nur in Gedanken. Und er hat immer Zeit — zu Monologen: Handlung kommt ihm erst in Zeitnot, dem Schachspieler mit weitmaschigen Kombinationen, die nie zum Matt führen, eher zum Selbstmatt. Und selbst im Entschluß läßt er dem Gegner noch Lüden zum Entschlüpfen. Wenn er zum Töten kommt, tötet er nur von fern, durch eine Falle, durch eine Tablette, nie dem Gegner Auge in Auge, nie den Fluch des großen Bösen“ auf sich nehmend, um einen Zweck zu erreichen. Nur logisch ist es in diesem Halbblutischen, daß er in höchster Zeitnot überstürzt mordet, und daß alles um ihn herum in komödienhafter Hast in den Tod geschleudert wird. Und die Frauen!

Es reizt ihn, mit ihnen zu spielen, geistreich zu tadeln, dramatisch um seine Mutter zu rollen, Dolche zu reden, aber nicht zu brauchen, sie mit Philosophismen zu umnebeln, mit Spizen zu nadeln, — doch er selbst gibt sich nicht und brennt nicht. Er bringt es wohl fertig, Ophelien zu entzünden, aber nicht, sie zu löschen. — Glänzendes, pathetisches, markloses Gend! Groß in der Schwäche, in ästhetisierender Moral und Literatur, halb, halb . . . Paul Gurf.

Vorlesestunden im Hörsaal der Stadtbücherei, Grüne Schanze 8.

Sonntags vormittags von 11¹/₂—12¹/₂ Uhr.

(Eintrittsgeld 10 Mark.)

- Sonntag, 4. Februar: Christian Morgenstern: Gedichte, Aphorismen.
Friedrich Kayhler: Sagen. (Mit einer Einführung).
Vorlesender: Cand. phil. Bahrt.
- Sonntag, 11. Februar: Käuze. (Schilfbürgerstreiche, Kopisch: Gedichte, Hermann Kurz: Den Galgen, sagte der Eichele). Vorlesender: Dr. Adertnecht.
- Sonntag, 18. Februar: Schurel: Dittel um Dichter. (Plattdeutsch.) Vorlesender: Dr. Rod.
- Sonntag, 25. Februar: Wanderungen. (Hesse: Wanderung, ausgewählte Kapitel Hesse: Aus Indien, ausgew. Kap.) Vorlesender: Dr. Adertnecht

Dürer-Gesellschaft.

Sonntag, den 18. Februar 1923, abends 8 Uhr im Hörsaal der Stadtbücherei:

Heimliche Baudenkmäler

im Rahmen einer Geschichte der Baukunst

(mit Lichtbildern)

Vortragender: Prof. Dr. Roeder, Direktor des Peitzaeus-Museums in Hildesheim.

Eintrittspreis für Mitglieder der Theatergemeinde 70 Mark.

Verantwortlich für die Mitteilungen der Theatergemeinde: Max Kuf.

C. Bernstein

Damen-Moden

Mäntel * Kostüme * Kleider * Blusen

Fernruf 3780

Luisenstraße 6-7, I. Etage

Alleinverkauf

der weltbekanntesten Fabrikate der Aktg. vorm. Seidel & Naumann, Dresden

Germania-Fahrräder

Naumann-Nähmaschinen

Ideal-Schreibmaschinen

Erika-Schreibmaschinen

Besichtigungen ohne Kaufzwang gerne gesehen.

BERGAU, BLAUERT & CO., STETTIN

Telephon 7325

Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 98.

Telephon 7325.

Muhlke & Senft

Am Berliner Tor 6

Feine Juwelen

Gelegenheits-Käufe

Damen-Wälfche

Jumper / Strickjacken

Friedrich-Karl-Str. 3¹.

25 MILLIONEN

größter Gewinn im günstigsten Fall der **Preußischen Klassen-Lotterie**.
Bedeutend verbesserter Spielplan mit 300 000 Gewinnen und 24 Prämien von zusammen
über 1 1/4 Milliarden Mark.

	1/8 Los	1/4 Los	1/2 Los	3/4 Los
1. Klasse	75,—	150,—	300,—	600,—
2. Klasse	100,—	200,—	400,—	800,—
3. Klasse	100,—	200,—	400,—	800,—
4. Klasse	100,—	200,—	400,—	800,—
zus. für 4 Klassen	375,—	750,—	1500,—	3000,—

Staatl. Lotterie-Einnahme **KLAWITER**, i. Fa. **Schultz & Lübecke**.
Frauenstr. 33, Eingang v. Hausflur. Geöffnet v. 8—6 Uhr. Postscheckkonto Stettin 9328

Ankauf von Brillanten
sowie Gold- und Silber-
gegenständen

Telephon 1207

F. BOOTZ
Frauenstraße 26

Telephon 4560

Kunsthandlung
spez. altes echtes Porzellan

Soeben erschien:

Welträtsel

Vier apologetische Vorträge für denkende u. suchende Menschen.

Von Lic. Meyer,

Konsistorialrat und Schloßpfarrer in Stettin.

Fischer & Schmidt, Verlagsbuchhandlung, Stettin

Blachetta = Spiele

vom 1. bis 7. Februar 1923, abends 8 Uhr,
im Festsaal des Stadtgymnasiums, Barnimstr.
Mysterienspiele, Spiele ernstern Inhalts, Märchenspiele,
Hans Sachs-Schwänke. Frohe Kinderaufführungen.

Alles Nähere Tageszeitungen und Anschlagssäulen. Die Blachetta-Spiele, 1920 durch den Maler Blachetta gearündet, fühlen sich als ein Teil des großen Kampfes gegen die Untultur unserer Zeit. Ihr Ziel ist, mitzuschaffen an einer neuen deutschen Bühne. Einer Bühne, die es vermag, das gesamte Volk in ihren Bann zu ziehen, aber nicht in rein äußerlichem Sinne, sondern in tiefer, erlebnisreichster und nachhaltiger Wirkung. Grundlegend für die Auswahl der Stücke und der Gestaltung der Spiele sind deshalb neben der Volkstümlichkeit, Religiosität (Ausbau des inneren Menschen aus eigener Verantwortung), Symbolik, Gleichnisfähigkeit. Da sich diese Bedingungen am klarsten in den mittelalterlichen Spielen und in den Märchen erfüllt zeigen, nehmen diese einen breiten Raum im Spielplan ein. Sie können aber nur Brücke sein zu neuer deutscher Dramatik, die wiederum nur aus dem Gelingen der Wesenheit des Bühnengeschehens erwachsen kann. — Als Ausdrucksmittel wird Gleichklang von Farbe, Linie und Ton erkrebt. Dem Herflattern der Handlung in fortwährend zerfließende Augenblicksbewegungen wird dadurch vorgebeugt. Die Gesamthandlung wird vielmehr zu einem einheitlichen, gerundeten, klaren Bilde zusammengefaßt. Die Blachetta-Spiele sind kein geschäftliches Unternehmen, ihre Kulturarbeit ist nur durch die große Selbstlosigkeit ihrer Mitarbeiter möglich.

Arbeitsgemeinschaft Stettin im Kronacher Bund.

S o e b e n e r s c h i e n e n :

Für Mieter und Vermieter!

Reichsmieten-Gesetz und Zivilprozeßrichter

Von Amtsgerichtsrat Fricke, Stettin

Der Verfasser beschäftigt sich nicht mit den wirtschaftlichen Auswirkungen des Gesetzes, sondern will dessen Einfluß auf die Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters klarlegen.

Preis 250 Mark

**Verlagsbuchhandlung
Fischer & Schmidt, Stettin.**



Central Heizungen

Bruno Runge

Stettin
Telefon 47

VOX-INSTRUMENTE



können Sie ungeniert
in meinen neuen Vor-
führungsräumen hören.
Sie werden über die
ungeahnte Vollkomme-
heit und Tonschönheit
dieser neuen Musik-
instrumente überrascht
□ sein. □

Ich bitte, sich dieselben
unverbindlich vorführen
zu lassen.



G. Wolkenhauer · Stettin
Pianoforte-Fabrik, Königsplatz 1a.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben:



Kemp
Weinbrand

C. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin
Begr. 1836.